

CITIZEN

VOLLE TANKS, LEERE TELLER

Cerealkiller

Eine Plattform diverser NGOs/ Bearbeitet von Woxx

Agrokraftstoffe sind keine Lösung - Start der Luxemburger Kampagne „CEREALKILLER.LU“

Wenige Tage nach dem Welthungertag haben Vertreter der Luxemburger Zivilgesellschaft heute den Startschuss zu der gemeinsamen Öffentlichkeitskampagne Cerealkiller.lu gegeben. Von Mittwoch, dem 24.10. bis Samstag, dem 27.10. werden verschiedene Organisationen mit einer originellen Kunstinstallation im Stadtzentrum beim Kapuzinertheater präsent sein, um über die Problematik von Agrokraftstoffen zu informieren. Agrokraftstoffe, die oft auch als „Biosprit“ bezeichnet werden, sind keine Lösung für unsere Klima- und Energieprobleme.

Ihre Herstellung und Verwendung ist mit schwerwiegenden Auswirkungen auf Nahrungsmittelsicherheit, Klimaschutz, Biodiversität und Menschenrechte verbunden. Aus diesem Grund haben die NGOs eine Petition gestartet, die die Luxemburger Regierung auffordert, sich für eine Reform der europäischen Agrokraftstoff-Gesetzgebung einzusetzen. Anlass ist ein in der vergangenen Woche von der EU-Kommission vorgelegter Gesetzesvorschlag, der in den kommenden Monaten zwischen den EU-Gremien verhandelt wird.

Eine Aktion im öffentlichen Raum

Zum Start der Kampagne haben sich die Organisatoren mit einer Installation der Luxemburger Künstlerin Neckel Scholtus richtig etwas einfällen lassen. Die Kunstinstallation, die während der kommenden vier Tage mitten in der Fußgängerzone von Luxemburg-Stadt vor dem Kapuzinertheater zu besichtigen ist, zeigt ein Maisfeld, das stellvertretend für die Rohstoffe ist, aus denen Agrokraftstoffe heutzutage hergestellt werden: aus Lebensmitteln.

Dabei hat Neckel Scholtus das umgekehrte Prinzip der „rosaroten Brille“ als Denkanstoß genutzt: Es wird in Frage gestellt, ob Biosprit wirklich so „bio“ ist. Dazu sind zweibeinige Maispflanzen im unermüdlichen Einsatz für ihre „Kollegen“, informieren die Passanten und bieten ihnen eine Petition an die Regierung zur Unterschrift an. Die Kampagne Cerealkiller.lu wird mit dieser Aktion der Öffent-

lichkeit vorgestellt - weitere Aktionen werden in den nächsten Monaten folgen.

Informieren und agieren

Sinn und Zweck der Kampagne Cerealkiller.lu ist es, über die negativen Auswirkungen von Agrosprit auf Menschen und Umwelt zu informieren. Im Vorfeld der Kampagne wurde in einer Meinungsumfrage ermittelt, wie die Bevölkerung in Luxemburg zu Agrokraftstoffen steht.

TNS ILRES befragte im Sommer dieses Jahres tausend Haushalte hierzulande. Dabei wurde deutlich, dass die Befragten wenig über das Thema wissen. Die meisten Assoziationen machten die Befragten mit den Begriffen „Bio“ und „Nachhaltigkeit“, erst danach wurden eventuelle Nachteile auf Biodiversität, Nahrungsmittel und Menschenrechte genannt. Cerealkiller.lu soll die Menschen motivieren, sich zu informieren, aktiv zu werden und auch nach Lösungen im eigenen Umfeld zu suchen, wie etwa die klimafreundliche Gestaltung der eigenen Mobilität und der Bezug von möglichst regional erzeugten Produkten.

Für die Reform der europäischen Agrokraftstoff-Gesetzgebung

Agrokraftstoffe gehören zu den umstrittensten Instrumenten der europäischen Klima- und Energiepolitik. Laut der EU-Direktive von 2009 über die Förderung der erneuerbaren Energien sollen die EU-Mitgliedsstaaten bis 2020 zehn Prozent des gesamten Energieverbrauchs im Verkehrssektor aus erneuerbaren Quellen decken. Die EU-Staaten wollen dies fast ausschließlich durch die Beimischung von Agrokraftstoffen zu Diesel und Benzin erreichen.

Dafür wird schätzungsweise Land der 27-fachen Fläche Luxemburgs benötigt, um darauf Ölpalmen, Mais, Sojabohnen, Zuckerrohr, Weizen, Raps und viele andere Nahrungsmittelpflanzen anzubauen, die in Agrokraftstoffe umgewandelt werden. Dies hat dramatische Folgen für Mensch und Umwelt, darunter die Zunahme



von Hunger, der Verlust von Biodiversität, die Verletzung von Menschenrechten, und - entgegen aller Erwartungen - negative Auswirkungen auf das Klima. Am 17. Oktober hat die EU-Kommission mit einer Verspätung von zwei Jahren nun einen Gesetzesvorschlag veröffentlicht, um die Verwendung von Agrokraftstoffen zu begrenzen. Dieser Vorschlag ist nach Ansicht von Umweltverbänden und Entwicklungsorganisationen jedoch völlig unzureichend.

Forderungen an die Luxemburger Regierung

1. sich auf EU-Ebene für eine Verschärfung der ökologischen Nachhaltigkeitskriterien sowie für die Einbindung strenger sozialer und Menschenrechtsstandards bei der Produktion von Agrokraftstoffen einzusetzen;
2. sich für die Revision der EU-Agrokraftstoffziele und die Berücksichtigung der indirekten Landnutzungsänderungen bei der Berechnung der Treibhausgasbilanzen von Agrokraftstoffen einzusetzen;
3. neue zukunftsfähige Mobilitätskonzepte zu fördern, u.a. durch die Bevorzugung des öffentlichen Transports sowie durch strenge EU-Richtlinien zur Verringerung des Kraftstoffverbrauchs (Liter pro km) bei Personenzug und Transportfahrzeugen.

Für nachhaltige Lösungen im Transportbereich

Agrokraftstoffe sind keine Lösung für den Klimaschutz und die Energieversorgung. Sie reduzieren auch nicht unsere Energie-Importabhängigkeit

und verschleiern nur den Blick auf die wirklich klimarelevanten Maßnahmen im Transportbereich. Sinnvoll wäre es, neue zukunftsfähige Mobilitätskonzepte auf Basis eines verstärkten öffentlichen Personennahverkehrs zu erarbeiten, den Treibstoffverbrauch der Fahrzeuge zu drosseln, leichtere Autos zu bauen und striktere Regelungen für einen sinkenden Flottenverbrauch zu erlassen, um die Hersteller dazu zu zwingen, klimafreundlichere Autos herzustellen.

Petition an die Luxemburger Regierung

Die Kampagne Cerealkiller.lu ruft dazu auf, Druck auf die politischen Entscheidungsträger in Luxemburg auszuüben. Die NGOs fordern die Luxemburger Regierung dazu auf, sich für die Revision der EU-Agrokraftstoffziele, für eine Verschärfung der ökologischen Nachhaltigkeitskriterien sowie für die Einbindung strenger sozialer und Menschenrechtsstandards bei der Produktion von Agrokraftstoffen einzusetzen. Die Organisationen fordern zudem nachhaltigere Lösungen für den Verkehrssektor.

Besuch der Kunstinstallation

In Anwesenheit der Künstlerin, an diesem Freitag dem 26. Oktober mittags und abends (11.30-14.30 Uhr und 16.30-18.30 Uhr) und am Samstag, dem 27. Oktober ganztags (9.00 Uhr bis 18.00 Uhr) rue des Capucins (beim Kapuzinertheater), Luxemburg-Stadt.

Die Plattform

„Cerealkiller.lu“ wird unterstützt von folgenden Vereinen:

Action Solidarité Tiers Monde (ASTM), Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés (ASTI), Bio-Lëtzebuerg, Caritas Luxembourg, Cercle de Coopération, Conférence Générale de la Jeunesse Luxembourgeoise (CGJL), ETIKA, Fairtrade Lëtzebuerg, Greenpeace Luxembourg, Mouvement écologique, SOS Faim Luxembourg, Aktioun Öffentlechen Transport (AÖT), ATTAC Luxembourg, BRIDDERLECH DEELEN, Centre for Ecological Learning Luxembourg (CELL), Commission luxembourgeoise Justice et Paix, Eglise catholique à Luxembourg, EUROSOLAR Lëtzebuerg, Frères des hommes, Lëtzebuergger Velos-Initiativ, natur&ëmwelt, Vegan Society Luxembourg.